

Die Damenrede

Sehr geehrte Damen und Herren !

Man hat mir vor nicht allzu langer Zeit die zweifellos heikle und unbestreitbar schwierige Aufgabe übertragen, die Damenrede zu halten. Ich fragte mich zunächst, was ist das eigentlich, eine "Damenrede"? Nachdem ich einige Bekannte gefragt hatte, wusste ich genau so viel wie vorher. Die einen wollten sich nicht mehr über ihre Tanzstundenzeit auslassen, die anderen rieten mir ab, diese Aufgabe anzunehmen. - Ich sagte vorher "heikel" - ; glauben sie mir, es ist wirklich nicht leicht, sich über unsere Tanzstunden-damen zu äussern. Würde ich sie in den Himmel hinein loben, entspräche das nicht den Tatsachen. Würde ich es aber wagen, sie, meine Damen, zu tadeln, so könnte das mein sicheres Ende bedeuten. - Ich möchte deshalb einen Vergleich bringen, den wir am Anfang für unsere Damen hatten. Wir verglichen sie nämlich mit einem Brombeerstrauch; Brombeerstrauch deshalb, weil sie eine gelungene Mischung aus lockenden Früchten und abwehrenden Stacheln waren. Nach Überwindung der anfänglichen Schüchternheit wurde dieser Vergleich gottlob bald hinfällig.

Für uns, die wir uns plötzlich vom Sandkasten auf das spiegelnde Parkett versetzt sahen, stellten die Damen entweder ein Problem, eine Belustigung oder gar ein unabwendbares Schicksal dar.

Zwar war für viele der Augenblick, in dem sie ihre Damen in der Strassenbahn entschwinden sahen, der schönste, doch muss zur Ehre der Damen gesagt werden, dass dieser Augenblick für die meisten der weitaus schwerste war. Die zahlreichen, mit grösster Zähigkeit geführten Meinungsverschiedenheiten der Herren untereinander über ihre Partnerinnen zeigten mehr als deutlich die positiven Seiten unserer grossartigen Damen.

Ich möchte ihnen, meine sehr verehrten Damen, in unser aller Namen danken. Danken dafür, dass sie uns

so sehrogeholfen haben, unsere ersten, freilich noch sehr unbeholfenen und unsicheren Schritte auf dem Parkett zu meistern. Ich versichere ihnen, dass wir diese Zeit nicht so schnell vergessen werden. Die Herren erheben sich von ihren Plätzen und trinken auf das Wohl unserer Damen.

(Gehalten am 22. Februar 1963 von Manfred Alsch in der Stuttgarter Liederhalle im Silchersaal)

für die Mädchen der 5. Klasse im G~~h~~ Königin Chaluoten Gymnasium.